



Homa- Landwirtschaft

Wachstum durch heilsame vedische Zeremonien:
Auf dem Homa-Hof Heiligenberg nahe des
Bodensees wird der Gemüse-Anbau durch
Agnihotra-Rituale unterstützt. Mit verblüffenden
Ergebnissen

Deutsche Landwirtschaft mit fester Integration vedischer Rituale? Ja tatsächlich, es gibt sie. Der Homa-Hof Heiligenberg bei Salem am Bodensee wendet seit Jahren erfolgreich Homa-Techniken an. Der Verein für Homa-Therapie e.V., anerkannt als gemeinnütziger Verein im Bereich Umweltschutz, bewirtschaftet seit 1988 eine Fläche von 8ha Land kontrolliert biologisch und nach vedischen Grundlagen. Dabei ist es den ca. 60 Vereinsmitgliedern rund um Projektleiter Horst Heigl u.a. ein Anliegen, die Effektivität der Methode praktisch sichtbar und überprüfbar zu machen und somit auch andere Menschen dafür zu interessieren.

Unter „Homa“ versteht man Techniken zur Reinigung der Atmosphäre, wie sie in den Brahmanas, also den sich an die Samhitas der Veden anschließenden Ritualtexten, beschrieben sind. Eine solche Technik ist die Agnihotra-Zeremonie, bei der – wie der Name es schon bezeichnet – etwas ins Feuer gegossen wird. Die Opfergaben können z.B. getrocknete Früchte, Reiskörner, die Äste bestimmter Bäume, getrockneter Kuhmist“ oder Ghee sein, wobei auf dem Homa-Hof Heiligenberg die beiden letzteren Feuergaben verwendet werden. Bei deren Verbrennen in einem speziellen kupfernen Pyramidengefäß werden minusgeladene Ionen freigesetzt, die laut den Betreibern von Hof Heiligenberg wie ein Katalysator auf das Pflanzenwachstum wirken. Achtsamkeit, Liebe und Freude im Umgang mit der Natur und den Lebewesen sind neben der Homa-Therapie weitere Grundpfeiler, die auf dem Hof Berücksichtigung finden.

Als das Projekt in Salem-Heiligenberg startete, wurde dem Verein von Außenstehenden ganz

lakonisch prognostiziert: „Da wächst doch sowieso nichts mehr“, waren doch die Flächen schon einige Zeit zuvor nicht mehr mit Kunstdünger behandelt worden, was offenbar in den Augen vieler immer noch das sichere Aus für landwirtschaftliche Erträge bedeutet. Die Skeptiker behielten allerdings alles andere als Recht, denn es gedeihen reichliche Erträge, die sich auch noch durch eine hervorragende Qualität auszeichnen und interessanterweise optisch sichtbar eine besonders harmonische und feine Struktur aufweisen. Zum Düngen wird übrigens die Asche aus dem Agnihotra genutzt. Wissenschaftler fanden heraus, dass darin 94 Elemente enthalten sind.

Der Verein erklärt zu den guten Ernten: „Mit der Homa-Methode kann ein maximaler Ertrag aus einer minimal kleinen landwirtschaftlichen Fläche erzielt werden: Die Fruchtbarkeit des Bodens wird verbessert, das Wasser rein erhalten und auch die atmosphärischen Bedingungen sind günstig für den Anbau.“ Nach dem Motto „Heile die Atmosphäre und die Atmosphäre heilt dich“ wirken sich die auf dem Homa-Hof Heiligenberg generierten Energien aber nicht nur auf die dort gedeihenden Pflanzen, sondern auch auf die sich dort aufhaltenden Menschen aus. Wer den Hof besuchen und eventuell sogar zeitweise dort mitarbeiten möchte, ist gern willkommen. ■



Infos: www.homa-hof-heiligenberg.de